

William Morris (1834 - 1896) als Sozialist - Seine Rezeption durch die deutsche Sozialdemokratie

England im 19. Jahrhundert

Ein Kaleidoskop Englands in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts: Rasant gewachsene Städte, die durch ein dichter werdendes Schienennetz verbunden werden, gigantische Industrieanlagen, in denen zerkümmerte Arbeiter schufteten, die in Wohnsiedlungen, welche wie Pilze aus dem Boden schießen, ein elendes Dasein fristen. Flüsse, die stinken, weil Abwässer ungefiltert in sie hineingelassen werden. All dies ist nachzulesen in dem Bericht, den der Industriellensohn Friedrich Engels aus Barmen über die "Lage der arbeitenden Klasse in England" verfasste. Auch das ist das England des späten 19. Jahrhunderts: Neugotische Gebäude und Kathedralen die von Reichtum und imperialer Macht Zeugnis ablegen, wie die Houses of Parliament in London. Und schließlich gehört in dieses Bild ein graubärtiger Mann, der in der National Library Werke schreibt, welche die ganze Welt verändern werden. Und darüber hinaus richtet sich unser Blick auf einen jungen Spross einer reichen Familie, aufgewachsen frei von finanziellen Nöten in vornehmen Villen mit parkähnlicher Umgebung, den man sich gut vorstellen kann, wie er in einer Baumkrone sitzend die "Waverly Novels" von Walter Scott verschlang und vom Mittelalter träumte. William Morris, der schon als Kind mit den prächtigen Bauten englischer Gotik Bekanntschaft schloss und sich außer für das Mittelalter stark für die Religion interessierte, traf kurz nach seiner Einschreibung als Theologiestudent den Kommilitonen Edward Burne-Jones, den wir heute als einen berühmten Maler der Präraffaeliten kennen. Beide verband eine lebenslange Freundschaft. William Morris wandte sich von der Religion ab und wurde das, was man vielleicht den ersten "Grünen" der Geschichte nennen kann: er hinterfragte die von Maschinen erstellte, und seiner Lesart nach charakterlose neogotische Architektur, wie er die Umweltverschmutzung anprangerte. Beeinflusst von John Ruskin, Architekturtheoretiker, ebenfalls Anhänger einer mittelalterlichen Romantik und Technikskeptiker, zieht es Morris zum Handwerk, und mit seinen Freunden gründet er eine Firma Morris, Marshall, Faulkner & Co, die sich der handwerklich soliden Herstellung von Möbeln und Häusern widmet. Es wird ein Kernpunkt im Denken Morris', dass von der Maschine hergestellte Stücke niemals die Einzigartigkeit und den Charakter eines von Hand gefertigten Werkstücks haben können. In diesem Zusammenhang kann man davon ausgehen, dass Morris in jener Zeit begann, intensiv über den Charakter menschlicher Arbeit zu reflektieren.

Der Krieg im Balkan als Anstoß zur Politisierung

Einen Anstoß zur Politisierung gab ein Krieg, den England im Bündnis mit der Türkei gegen Bulgarien, Serbien und Montenegro und das mit diesen verbündete Ägypten führte. Das letztgenannte Land, und da erlaube ich mir völlig unwissenschaftlich auf eine Parallele heutiger Weltpolitik zu verweisen, spielte in dieser Rechnung wahrscheinlich die entscheidende Rolle, denn der Suez-Kanal war soeben eröffnet worden. Nicht nur hielten die Briten 176000 Anteile mit 4 Millionen Pfund, vor allem aber bot der Kanal Möglichkeiten, die Reisewege zu sämtlichen Kolonien erheblich zu verkürzen - es standen also schlichte ökonomische Interessen im Vordergrund. Wie heute im Irak ging der damalige Krieg nicht ohne unmenschliche Grausamkeiten ab, und William Morris, der durch die Zeitung über die von England geduldeten

Grausamkeiten türkischer Söldner an der bulgarischen Zivilbevölkerung erfuhr, meldete sich mit einem Leserbrief in der liberalen "Daily News" zu Wort.

Er trat einer Gruppe bei, die sich Eastern Question Association nannte, wenn man will, eine mit unserer Friedensbewegung vielleicht vergleichbare Erhebung gegen den Krieg. Morris wurde nicht nur bald Kassenswart dieser Gruppierung, er erhob immer häufiger die Stimme und nicht nur gegen den Krieg, sondern auch gegen die miesen Arbeitsbedingungen, unter denen englische Arbeiter leiden mussten. Es ist bemerkenswert, dass Morris, das Kind aus begüterten Verhältnissen, der nicht unbedingt reelle Berührung mit den Arbeitern hatte, in diesen sehr bald einen natürlichen Bündnispartner sah.

Die Anfänge der Denkmalpflege

Morris engagierte sich darüber hinaus aber auch für den Erhalt alter Gebäude in der von ihm mit gegründeten "Society für the Protection of Ancient Buildings". All diese Aktivitäten hinderten ihn nicht daran, Gedichte im Stile mittelalterlicher Gesänge zu verfassen, und handwerklich liebevoll gestaltete Möbel zu bauen.

Der Sozialdemokrat

Zu Beginn der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts trat Morris in die Democratic Federation ein, unter der man sich eine sozialdemokratische Partei vorstellen kann. Karl Marx und seine Schriften beeinflussten die Sozialdemokraten jener Zeit erheblich. Auch Morris las Marx, aber ich möchte bezweifeln, ob er diesen wirklich verstanden hat, denn die Utopien von Marx und auch Engels stehen in deutlichem Widerspruch zu seinen später formulierten.

Morris pflegte nicht nur zu zahlreichen sozialistischen Denkern aus England, Deutschland, Österreich und Frankreich jener Zeit Kontakt, er debattierte ebenso mit Anarchisten wie dem Russen Kropotkin.

Als alter Mann musste Morris die blutige Niederschlagung einer Demonstration durch die Polizei erleben, eine Erfahrung, die zweifellos nicht seine Loyalität gegenüber dem Staat begünstigte.

Die ganze Zeit über nahm er auch an einer schriftlichen Debatte teil, die unter anderem die sozialistische Politik in England kritisch begleitete. Die parteipolitischen Auseinandersetzungen sollen hier nicht weiter beschrieben werden. Vielmehr möchte ich kurz auf William Morris als Autor eingehen. War er in der Frühphase eher ein romantischer Schwärmer, so trugen im Laufe der Zeit seine Schriften immer politischere Züge. Er wettete gegen den Dreck auf englischen Picknickwiesen ebenso wie gegen den Krieg; vor allem aber schrieb er Plädoyers für ein neues Verständnis von durch Handwerk geprägte Arbeit: so bildete er zweifellos den theoretischen Grund der Arts and Crafts -Bewegung. Die Menschen sollten die Arbeit als Quell der Freude erleben. Damit stimmte er grundsätzlich in der Analyse des Arbeitslebens mit Karl Marx überein, der den Begriff von der entfremdeten Arbeit geprägt hatte. Das schriftstellerische Hauptwerk von Morris war der utopische Roman "News from Nowhere", der einen englischen Arbeiter beschrieb, der eines Tages in einer utopischen Gesellschaft erwacht, in welcher die Menschen naturnah leben und Freude an ihrer Arbeit haben. Sie tragen Kleidung, die an das Mittelalter erinnert und leben in einem Staat, der stark anarchische Züge trägt. Der Arbeiter, der den bezeichnenden Namen William Guest trägt, wird am Ende des Romans in das Elend der Gesellschaft seiner Zeit zurückgeworfen, wo er als Botschafter der neuen Gesellschaft fungieren wird.

"News from Nowhere" erschien bald auch unter dem Titel "Kunde von Nirgendwo" in Deutschland, unter anderem als Fortsetzungsroman in der sozialdemokratischen Zeitung "Die neue Zeit" wo es in den Kreisen der Sozialdemokratie mit Interesse aufgenommen wurde. Insgesamt nahm man Morris durch seine Schriften ebenso wie durch persönliche Kontakte in Deutschland durchaus zur Kenntnis. Die Reaktionen auf ihn waren allerdings bemerkenswert heterogen: Während der linke Flügel der SPD ihn nachgerade als eine lächerliche Figur abstempelte (Bebel, Liebknecht, Kautsky, aber auch Friedrich Engels), nahm der konservative Flügel ihn mit großer Sympathie zur Kenntnis, vor allem Eduard Bernstein, der ihn in einem Nachruf im "Sozialistischen Akademiker" ausführlich würdigte.

Insgesamt gesehen aber war Morris' Einfluss auf die deutsche Sozialdemokratie äußerst gering, da letztlich auch der konservative Flügel dessen Utopie von einer Handwerker-gesellschaft nicht ernsthaft bereit war zu teilen.

Fragt man sich demnach am Ende, wo Morris' Ideen in Deutschland die meiste Wirkung entfaltet haben, so trifft man schließlich wieder auf das Bürgertum, das allerdings weniger an seinen politischen Schriften als an seinen Gedichten und Möbelentwürfen interessiert war. So bleiben von Morris zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland entscheidende Impulse für den Jugendstil und die Idee, dass alte Gebäude schützens- und erhaltenswert sind und somit die Idee der Denkmalpflege. Morris als politisch interessierter Mensch ist in Deutschland erst wieder mit dem Aufkommen einer Grün-Alternativen Bewegung wahrgenommen worden, und vielleicht sind diese tatsächlich die wahren Erben seiner Utopie.

Biografie mit Literaturhinweisen: http://de.wikipedia.org/wiki/William_Morris

The William Morris Society: <http://www.morrissociety.org/>